

war etwas Neues, denn bisher war es üblich, das Futter gleichmäßig an alle Tiere zu verteilen. Jetzt erhalten die Tiere, die eine Milchleistung von acht bis zehn Litern mit einem Fettgehalt von über 3,8 Prozent erreichen und dann diejenigen mit einer Leistung von mehr als elf Litern eine bestimmte Menge Kraftfutter zusätzlich.

Eine zweite Maßnahme war die gründliche Säuberung des Stalles. Die defekte Selbsttränke wurde in Ordnung gebracht. Alle Kühe wurden gründlich geputzt. Als das alles geschehen war, Licht und Sonne Eingang in den Stall fanden und die Tiere in Gruppen zusammengestellt waren, begeisterten sich nun auch die Melker für ihre Arbeit, nachdem sie vorher tatkräftig mitgeholfen hatten, die beim Erfahrungsaustausch beschlossenen Maßnahmen durchzuführen. Der Erfolg ließ nicht auf sich warten. Die konsequente Leistungsfütterung brachte bereits in wenigen Tagen einen Anstieg des täglichen Stalldurchschnitts der Milchleistung um 40 Kilogramm.

Zur weiteren Sicherung des Leistungsanstiegs wurden regelmäßige Milchkontrollen eingeführt und dabei die Leistungen zwischen den einzelnen Ställen verglichen. Dabei zeigte sich, daß die Milchleistungen freitags und sonnabends am höchsten waren, während sie von Sonntag bis Dienstag geringer ausfielen. Es wurde festgestellt, daß die ungenügende und vor allem unregelmäßige Futterbereitstellung am Wochenende die Ursache für diese Leistungsschwankungen war. Es war zum Beispiel üblich, daß sonnabends bereits das Futter für Sonntag mit angefahren wird. Dadurch tritt aber eine Minderung der Futterqualität ein, was zu dem spürbaren Absinken der Milchleistung führte. Durch die Erfahrungsaustausche, die unter der Beteiligung der Mitglieder der Viehzucht- und Feldbaubrigade fortgeführt werden, wird diese Sache nun auch in Ordnung gebracht.

Schon die Anfängerfolge, die in der Steigerung der Milchproduktion und auch in der Schweinezucht und -mast bereits durch die Erfahrungsaustausche erzielt werden konnten, haben wesentlich dazu beigetragen, die innergenossenschaftliche

Demokratie zu entwickeln und die Autorität der Parteiorganisation zu stärken. Es war der Beweis erbracht, daß sich durch die politisch-ideologische Auseinandersetzungen das genossenschaftliche Denken und Handeln in der LPG rascher entwickelt, daß die Verantwortung der Genossenschaftsbauern für ihre Arbeit und die Produktionsergebnisse der ganzen Genossenschaft wachsen. Unsere Aufgabe als Kreisleitung besteht nun darin, durch eine Aktivierung der Arbeit der Gemeindevertretung auf der Grundlage des Briefes des Genossen Walter Ulbricht an die Genossen in den örtlichen Organen der Staatsmacht zu weiteren Erfolgen im Kampf um die Festigung der sozialistischen Produktionsverhältnisse auf dem Dorf und die Sicherung der Marktproduktion zu kommen. Dazu gehört auch die Entwicklung der politischen Massenarbeit mit Hilfe der Ortsausschüsse der Nationalen Front und der Dorfklubs unter der Führung unserer örtlichen Parteiorganisationen.

Es wurde beschlossen, unter der Losung „Dorffestspiele ohne Planschulden“ eine Woche der Kultur in dem Dorf durchzuführen. Diese Dorffestspiele mit einer Vielzahl kultureller Veranstaltungen fanden unter großer Teilnahme der Bevölkerung statt. Sie wurde zugleich zu einem großen Erfahrungsaustausch bei der Entwicklung der kulturellen Massenarbeit auf dem Lande. An einem Tag dieser Festwoche wurden durch den Rat des Kreises auch die besten Viehzüchter und Viehpfleger des ganzen Kreises zu einem Erfahrungsaustausch zusammengerufen.

Das Beispiel der LPG „Einigkeit“ in der Gemeinde Droyßig zeigte bereits sehr anschaulich, zu welchen Erfolgen der Erfahrungsaustausch zu führen vermag, wenn er auch politisch gut vorbereitet wird. Noch im Juni dieses Jahres zählte die LPG „Einigkeit“ zu den zurückgebliebensten in unserem Kreis. Im September, zur Zeit der Dorffestspiele, gab es bereits keine Planschulden mehr und heute zählt diese LPG und die Gemeinde Droyßig zu den fortgeschrittensten des Kreises Zeit.

Paul Peilo

1. Sekretär der Kreisleitung Zeit